Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 9 pf.,
für Auswärtige 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Morgen-Ausgabe.

No. 3. Donnerstag, den 3. Januar. 1856.

Orientalische Frage.

Die Times will aus Wien authentische Nachrichten erhalten haben, welchen zufolge Graf Esterhazy dem Grafen Nesselrode die Friedens-Bedingungen am 28. Dezember überreicht hätte. Rußland, bemerkt sie, sei, um zu einem Entschlusse zu gelangen, eine Frist von 3 Wochen gestattet worden, von dem Tage an gerechnet, wo Graf Esterhazy den Zweck seiner Mission mitgetheilt habe. Die unter den Friedens-Bedingungen figurirende Abtretung eines Theiles von Bessarabien begreife das zwischen der Festung Chotym im Norden, dem See Sasik im Süden und dem Pruth im Westen gelegene Gebiet in sich.

„Morning Post" schreibt: Wir sind autorisirt, zu erklären, daß Graf Esterhazy am 27. d. Mts. dem Grafen Nesselrode das österreichische Ultimatum übergeben hat.

Aus Marseille, 30. Dezbr., wird telegraphirt: „Der Befehlshaber der englischen Kavallerie auf der Krim, General Scarlett, hat am 21. Dezember Malta passirt. Er wird dem Vernehmen nach an dem in Paris abzuhaltenden Kriegsrathe Theil nehmen."

In Paris eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Dezember melden, daß der Sultan den österreichischen Gesandten Freiherrn von Prokesch-Osten empfangen habe, und daß dessen Ankunft Gelegenheit zur Zusammenberufung eines großen Ministerraths gegeben hat. Den Oberbefehl über die sardinischen Truppen übernimmt statt des abwesenden General La Marmora General Durando.

Das interessanteste Faktum, das sich in letzter Zeit im Bereiche der Hauptstadt Sr. Majestät des Sultans zugetragen hat, betrifft den Kaiserlichen Harem selbst. Abdul-Medjid hat sich mit seiner ersten Favoritin nach muhammedanischem Ritus rechtmäßig trauen lassen. Seit Jahrhunderten war dies im Hause Osman verpönt, damit keine thronberechtigten Agnaten Unruhen in Bezug auf die Thronfolge verursachen könnten. Die Sultane gaben zwar einzelnen ihrer Odalisken den ausgezeichneten Titel Chasseki (Günstlingin), heiratheten aber nie. Die von Abdul-Medjid gewagte Neuerung soll im Harem einige fruchtlose Revolteversuche zur Folge gehabt haben.

Die Cholera ist in der englischen Krim-Armee wieder ausgebrochen. Eine Korrespondenz, die der „Morn.-Advertiser" heute aus dem britischen Lager vor Sebastopol bringt, sagt: „Sehr viel Erkrankungen sind noch nicht vorgekommen. Diejenigen aber, welche davon befallen worden, sind meist auch gestorben. Die erste Division hat auf diese Weise gelitten, und die Hochländer haben einen ähnlichen und größeren Verlust erlitten.

Aus Stockholm, 24. Dezember, schreibt man der K. Z.: Neuerdings werden im benachbarten Finnland Rekruten ausgehoben, da der Kaiser Alexander befohlen hat, sofort zur Bildung von drei neuen finnischen Scharfschützen-Bataillonen zu schreiten. Die Einquartierung soll mit der Noth, die im ganzen Lande herrscht, sich täglich steigern, und vornehmlich sollen immer mehr Garde-Grenadiere, von Petersburg kommend, über ganz Finnland ausgebreitet werden.

Aus Kopenhagen, 29. Dezember, schreibt man der „Köln. Ztg.": Durch volle vier Tage haben wir Thauwetter, und das Eis ist in Folge dessen gänzlich von unserem Hafen verschwunden, und so weit das Auge in das offene Meer hinausreicht, ist auch keines mehr sichtbar. Die günstige Gelegenheit nahm der schon lange hier liegende amerikanische Klipper wahr, indem er, vermuthend, daß ihm nun kein Engländer mehr auflauere, von hier am heiligen Abend absegelte. Es ist gewiß, daß dieses Schiff mit werthvoller Ladung für Rußlands Rechnung befrachtet ist, und anzunehmen, daß dasselbe durchgehends Waffen an Bord habe. Das Schiff heißt Wolga und ist in Boston vom Stapel gelaufen, um eine sehr gefährliche Erstlingsreise bestehen zu müssen. Nach einer so eben eingelaufenen telegraphischen Depesche an eine hiesige Gesandtschaft von Helsingör ist auch dort heute ein russischer Kauffahrteifahrer, mit der russischen Flagge aufgehißt, aus dem dortigen Hafen, der ihm beinahe zwei Jahre Schutz bot, gegangen, um nach Rußland zurückzukehren. Es ist mit Bestimmtheit zu vermuthen, daß es einem großen Theile der in den skandinavischen Häfen liegenden Russen nun gelingen wird, nach Hause zu entschlüpfen, weil, unbegreiflich genug, das ganze Blockade-Geschwader aus der Ostsee heimgekehrt ist. Zwei sehr stark beschädigte englische Dampf-Kanonenboote sind gestern hier unsere Drei-Kronen-Batterie heimwärts passirt. Es waren dies die letzten Schiffe der westmächtlichen Armada.

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin empfingen heute in der Schloßkapelle zu Charlottenburg das heilige Abendmahl.

Die nächste Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten wird am Montag den 7. c., Mittags 11 Uhr stattfinden. Auf der Tages-Ordnung steht die Wahl des Präsidenten und der Vice-Präsidenten. Bekanntlich werden diese das erste Mal nur auf vier Wochen, nach Ablauf dieser Frist aber — also jetzt — für die ganze Session gewählt.

Die Luxemburg-Trier-Saarbrücker Eisenbahn wird, wie die „N. Pr. Ztg." hört, nach einem neuern Beschlusse auf Staatskosten erbaut werden.

Danzig, 28. Dezbr. Von der preußischen Marine haben gegenwärtig folgende Schiffe hier ihren Stationsort: 1) die Segelfregatte Gefion, 48 Kanonen; 2) die Segelkorvette Barbarossa (nicht armirt); 3) die Segelkorvette Amazone, 12 Kanonen; 4) die Fregatte Thetis, 38 Kanonen; 5) der Schooner Hela, 3 Kanonen; 6) das Transportschiff Merkur, 6 Kanonen. — Der neugebaute Schooner Iltis (Kapt. Kuhn) ist in diesen Tagen von hier abgegangen. Der größte Theil der bei der Marine so wie bei dem See-Bataillon stehenden Offiziere, mit Ausnahme der bei der Admiralität in Berlin fungirenden, haben ihren Wohnsitz gegenwärtig in Danzig. (K. H. Z.)

Thorn, 21. Dezember. Die Grenzsperre hat unsere Geschäftswelt, aber noch mehr die Geschäftsleute und Grenzbewohner in Polen in eine große Verlegenheit gesetzt. Die Grenze von Ortelsburg bis Thorn, also eine Strecke von 35 Meilen, ist total gesperrt und der Verkehr von Personen und Gütern nur bei der Grenzzollstation Pieczenia durch Vermittelung der Post gestattet. Große Waarenvorräthe liegen nun am Platze zur Expedition nach Polen und hat daher die hiesige Handelskammer eine Modifikation der Grenzsperre bei dem Ministerium des Innern und des Handels schriftlich, sowie durch einen Deputirten bei dem Oberpräsidenten in Königsberg in der Weise erbeten, daß den Reisenden, selbstredend ohne Pferd und Wagen, der Uebergang nach Preußen auch ohne Vermittelung der Post sowohl bei Pieczenia, als auch bei der Grenzzollstation Leibitsch gestattet werde und der Export von Waaren und der Import in Weizen so ausgeführt werden dürfe, daß die Kollis und Säcke auf die Brücken bei den genannten Orten — die Grenze wird durch Flüsse gebildet — gebracht und von jenseitigen Leuten abgeholt werden. Die Reisenden, wie die bei dem Umpacken beschäftigten Leute sollen sich der Disinfektion unterwerfen, was Jedermann gern thun wird, da die Desinfektionsgebühren nur 5 Sgr. betragen. Eine Milderung der totalen Sperre dürfte auch der Umstand befürworten, daß der Winter dem Umsichgreifen der Seuche in Polen ein Ende gemacht hat, und hat sie, wie uns mitgetheilt wird, im Kreise Lipno aufgehört.

Dresden, 2. Januar. Der Flügel-Adjutant Oberst von Manteuffel ist gestern Nachmittag nach Wien abgereist. Gleichzeitig mit demselben waren hier anwesend die sächsischen Gesandten aus Wien, Berlin und London.

Belgien.

Brüssel, 31. Dezbr. Der dahier zu dem Zwecke, sich im Geiste des Freihandels-Grundsatzes speziell mit allen auf die Zoll-Reform bezüglichen Fragen zu beschäftigen, errichtete Verein hat sein Manifest und seine Statuten veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß der Verein durch öffentlich vor den Augen des Publikums geführte Untersuchungen und durch populäre Schriften die allmälige Herabsetzung der Einfuhrzölle und Aufhebung der Ausfuhrverbote bewirken will, um zuletzt den Tarif, wie er jetzt besteht, in einen rein fiskalischen Tarif umgewandelt zu sehen. Der Verein besteht aus wirklichen und beistimmenden Mitgliedern; erstere entrichten einen Jahresbeitrag von 12 Franken. Er wird durch Lokal-Ausschüsse vertreten, deren Vorstände zusammen den Central-Ausschuß des Vereins bilden. Zu Brüssel, Verviers und Mons bestehen schon Ausschüsse; zu Antwerpen, Gent und Lüttich sind sie in der Bildung begriffen.

Frankreich.

Paris, Dienstag, 1. Januar. Heute hat in den Tuilerieen Empfang stattgefunden.

Paris, 31. Dezbr. Der Moniteur bringt aus Anlaß des Neujahrstages zahlreiche Beförderungen und Ernennungen in der Ehren-Legion.

Man beschäftigt sich hier mit dem Plane, eine immerwährende Ausstellung von Werken lebender Künstler einzurichten.

Zu Nantes hat der Gemeinderath eine Anleihe von 150,000 Frs. zur Unterstützung der dürftigen Klassen beschlossen. — Die Jesuiten haben zu Dijon geräumige Gebäude zur Errichtung eines Kollegiums für 93,000 Frs. angekauft.

Zu Cherbourg und Brest stellt die Marine-Artillerie häufige Versuche mit neuen kegelförmigen Kugeln an, die in eine Stahlspitze auslaufen und mit Pulver gefüllt sind. Ihr Zerplatzen soll das härteste Gestein in Trümmer legen können.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 26. Dezember: „Die Königin hat dem wegen Aufruhrs zum Tode verurtheilten Carlistenführer Villolde das Leben geschenkt. — Die heutige Madrider Zeitung bringt ein Dekret, das für die Dauer der Krankheit (Gallenkolik) des Marschalls O'Donnell die Verwaltung des Kriegs-Ministeriums dem General-Major Macrohon überträgt. Espartero machte gestern dem bettlägrigen Kriegs-Minister einen langen Besuch. — Wie vorauszusehen war, haben die Cortes vorgestern, nach Verwerfung des demokratischen Gegen-Antrages, den Bericht der Kommission genehmigt und demgemäß der Regierung die begehrte Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern ertheilt. — Die amtliche Zeitung veröffentlichte gestern den Text des Gesetz-Entwurfs, der die Gebrüder Pereire zur Errichtung einer anonymen allgemeinen (industriellen und kommerziellen) Kredit-Gesellschaft ermächtigen soll, deren Dauer auf 99 Jahre festgesetzt ist. Sie wird ihren Sitz zu Madrid haben und befugt sein, Agenturen im In- und Auslande zu errichten. — Der Tod des jüngsten der fünf Brüder Tristany bestätigt sich; man soll die Leiche, mit einer Schußwunde in der Brust, im Gesträuch gefunden haben. Die Bande der Tristany's hat sich theils nach Frankreich geflüchtet, theils im Innern zerstreut."

Großbritannien.

London, 30. Dezbr. Diesmal mag Kronstadt sich gut halten, wenn's endlich zum Losschießen kommt. Bomben von 9 Fuß 5 Zoll Umfang und 36 Zoll Durchmesser, im Gewicht von einer Tonne, 6 Centner 32 Pfund, deren jede, ungeladen, 20 bis 25 Pf. St. kostet, werden eben zu seiner Begrüßung bereitet. Der Mörser, der diesem niedlichen Geschoß entsprechen soll, wird nicht weniger als 35 Tonnen wiegen. Das Haus Mare u. C. in Blackwall ist mit der Anfertigung beauftragt. So schreibt ein Liverpoler Blatt, den Technikern wie der Phantasie der Liebhaber einen unermeßlichen Spielraum zu Betrachtungen eröffnend. Welches sind Fahrzeuge, auf denen diese Ungeheuer segeln, die Maschinen, mit denen sie gehandhabt, die Riesen, von denen sie bedient werden? — Als ob der Widerspruch, das Zerren nach widersprechenden Extremen von Anfang bis zu Ende dieses Krieges fortdauern soll, kommt in dem Augenblick, wo alles auf einen verdoppelten Kampf in der Ostsee für den nächsten Feldzug hinweis't, ein „Seemann", und setzt des weitern auseinander: wie in jenem Meer nicht weiter zu beginnen sei als die finnischen und übrigen Ostseeküsten zu blokiren, da jedenfalls Kronstadt, selbst eingenommen, während des Winters nicht behauptet werden könnte, wogegen die Flotte im schwarzen Meer verstärkt, die Donau und der Pruth, die Ostküste des Euxinus und namentlich die kaukasischen und asiatischen Besitzungen Rußlands zum Hauptschauplatz des Krieges gemacht werden müßten. Eigentlich sind die beiden Ansichten nicht so unvereinbar als sie scheinen, nur müßte man einen Plan wirklich erfassen und ernstlich ausführen. Vielleicht weckt Kars zu einem regern Gefühl des Nothwendigen und Zweckmäßigen.

Die Pariser Korrespondenzen der heutigen Blätter klingen sehr kriegerisch und deuten auf die Rede des Kaisers als den schlagendsten Beweis, daß man dem Friedenspamphlet eine Bedeutung beilegte, die es nicht besitzt. Der Times-Berichterstatter namentlich ergeht sich in ominösen Prophezeiungen. Wenn Rußland nicht nachgeben sollte, werde Frankreich eine Armee am Rhein aufstellen, um Preußen zu bestimmen, zwei Lager von je 100,000 Mann bilden und den Krieg „à l'outrance" führen.

Am nächsten Donnerstag sollen, wie der „Morning Advertiser" erfahren haben will, im Kabinetsrath die in die Thronrede zur Eröffnung des Parlaments aufzunehmenden Punkte in Erwägung gezogen und diese sodann der in vierzehn Tagen in Schloß Windsor unter dem Vorsitz der Königin zu haltenden Geheimraths-Versammlung vorgelegt werden. „Man glaubt", so fügt der „Advertiser" dieser Nachricht hinzu, „daß eine Summe von 20 bis 25 Millionen Pfd. St. erforderlich sein werde, um den Anforderungen an den Schatz zu begegnen, welche der Krieg und die allgemeinen Ausgaben bis zum 5. April verursachen werden, und man sagt, daß die Minister über die beste Art und Weise, wie die fehlenden Mittel aufgebracht werden sollten, getheilter Meinung seien. Sir Charles Wood soll in der That eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 10 pCt. oder 2 Schilling für das Pfund Sterling empfehlen." So sehr nun der „Advertiser" für Fortsetzung des Krieges ist, sagt ihm doch eine solche unmittelbar sich fühlbar machende Last des Krieges nicht zu, und er hofft, das Kabinet Lord Palmerston's werde jenen Vorschlag verwerfen und statt dessen, wie es angeblich zuerst beabsichtigt worden, die nöthigen Geldmittel auf dem Wege der Anleihe beschaffen.

Zur Herrichtung von abermals drei neuen schwimmenden Batterieen ist Ordre gegeben. Zwei werden in Schottland, eine auf der Themse gebaut werden. Sie werden dem in Chatham gebauten „Aetna" ähnlich sehen. Die neue ebendaselbst in der Ausrüstung begriffene Schrauben-Fregatte (50 Kanonen) „Chesspeake" wird Anfang Februar seefähig sein.

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Dezbr. Der Kaiser hat unterm 16. (28) November folgendes Reskript an den General der Infanterie Grafen Perowski erlassen:

Graf Lew Alexejewitsch. Unser Vater gesegneten Andenkens hat durch ein an Sie gerichtetes Reskript vom 25. Oktober 1854 die Apanagenbauern aufgerufen, sich an der allgemeinen Sache der Vertheidigung des Vaterlandes zu betheiligen. Es meldeten sich weit mehr Freiwillige, als für den auf drei Bataillone berechneten Komplex des Schützen-Regiments des kaiserlichen Hauses erforderlich war, und über die Hälfte von denen, die einzu

treten wünschten, mußten nach Hause zurückkehren. Jetzt erachten wir es für nöthig, ein viertes Bataillon dieses Regiments zu bilden, und befehlen Ihnen zu dem Ende, einen neuen Aufruf an die Apanagenbauern zu erlassen auf den in dem Statut vom 25. Oktober 1854 erörterten Grundlagen. Indem Wir Ihnen die Bildung dieses 4. Bataillons aufgeben, sind Wir vollkommen überzeugt, daß die Apanagen-Bauern auf Unseren Ruf mit derselben Bereitwilligkeit zur Vertheidigung der Heimath herbeieilen werden, mit welcher ihre von Unserem Vater aufgerufenen Brüder schon ausgerückt sind, den Feinden der Rechtgläubigkeit und des heiligen Rußlands zu begegnen.

Der Kaiser hat folgendes Handschreiben an den General Murawieff gerichtet: „Die unerschütterliche Festigkeit, der musterhafte Muth und die kriegerische Umsicht, die alle Eure Thaten in der asiatischen Türkei bezeichneten, sind heute mit vollem Erfolge gekrönt. Die Zwingburg Kleinasiens, die Festung Kars, ergab sich mit der ganzen Garnison, Artillerie und großen Waffen-Niederlagen. Die 30,000 Mann starke anatolische Armee existirt nicht mehr; ihr Haupt-Kommandant, Muschir Wassiv-Pascha, ist unser Gefangener. Ich danke Euch herzlich für diese so ruhmvolle That, welche die russischen Fahnen mit neuem Ruhme geschmückt hat. Ich beauftrage Euch auch, den unter Eurem Kommando stehenden Heerestheilen, deren Standhaftigkeit und Muth die hartnäckigste Vertheidigung des Feindes überwunden, meinen innigsten Dank auszudrücken. Zum Beweise Eurer lobenswerthen Verdienste ernenne ich Euch zum Ritter des St. Georgskreuzes zweiter Klasse, auf das Ihr Euch ein unbestrittenes Recht erworben habt, und verbleibe mit der kaiserlichen Gnade Euch immerdar wohlgewogen.

Alexander."

Wir treten in das neue Jahr ein mit folgenden Ober-Befehlshabern und Kommandeuren der verschiedenen Armeen: In Finnland General v. Berg, in Petersburg Graf Rüdiger und General Aroúsow, in Esthland General Grabbe, Baltisches Korps General Sievers, Mittelarmee (Kiew) General Paniutin, Westarmee (Polen) General Sumarokow, Südarmee General Lüders, Krimarmee Fürst Gortschakoff, Donländergebiet General Chomutoff, Kubansches Gebiet General Serebriakoff, am Kaukasus General Bebutoff, Transkaukasisches Korps General Murawiew, Generalissimus der gesammten aktiven Armee Fürst Paskiewitsch.

Von der polnischen Grenze, 30. Dezbr., schreibt man der K. Z.: „Vor mehreren Jahren ungefähr erließ der Verwaltungsrath des Königreichs Polen an die Kommissionen des Innern und der Finanz- und Justiz-Sachen eine Aufforderung zum Entwurf eines Planes der Zinsbarmachung der Bauern. Der Gesetz-Entwurf wurde in der Folge dem Reichsrathe in Petersburg übermittelt, dessen Ausführung indeß unterblieb. Da schon früher den Grundbesitzern gestattet war, Uebereinkommen mit den Bauern hinsichtlich der Ablösung der Robot durch Zinszahlungen zu treffen, so wurden die Grundbesitzer deshalb vorstellig bei den Gouvernements-Regierungen, welche letztere einen Beamten delegirten, um das Uebereinkommen zu prüfen und definitiv zu bestätigen. Die Regierung förderte dieses Bestreben und ging mit gutem Beispiele bei den National-Gütern und den an russische Generale verschenkten Besitzungen voran, so daß ein Viertel der Bauern im Königreiche bereits zinsbar gemacht und zu Grundbesitz gelangt ist. Jetzt soll nun im ganzen Reiche die Ablösung erfolgen. In einigen Kreisen sind bereits die Präsentations-Tabellen eingefordert, Regulirungs-Kommissarien ernannt, und das Geschäft soll vorwärts gehen und in drei Jahren beendigt sein."

Türkei.

Ein der „Pr. Corresp." zugegangenes Privatschreiben aus Smyrna vom 19. Dezember enthält die folgende Notiz: In der Nacht vom 17. bis 18. Dezember gegen halb 2 Uhr wurde die Bevölkerung durch einen sehr heftigen Erdstoß aufgeschreckt, welcher in seiner größten Stärke etwa eine Sekunde lang anhielt, während die nachfolgenden Schwingungen des Erdbodens noch 3 bis 4 Sekunden lang in der Richtung von Süd nach Nord fortdauerten. Der Stoß war so heftig, daß in vielen Häusern die Wände barsten und der Kalk herabfiel; doch ist kein weiteres Unglück zu beklagen. Es war dies bereits das achte Erdbeben, welches in diesem Jahre dort stattfand. Das Klima bietet ebenfalls für diesen Herbst viel Außergewöhnliches. Die sonst um diese Zeit andauernden Regen waren noch nicht eingetreten, und während bis zur Mitte des Monats ein wahres Sommerwetter geherrscht hatte, ging am 16. Dezember das Thermometer plötzlich unter dem Gefrierpunkt hinab.

Aegypten.

Alexandria, 22. Dezbr. Die Behufs der Durchstechung der Landenge von Suez ernannte Kommission ist von ihrem Ausfluge nach Ober-Aegypten zurückgekehrt. Mit Verifikation der auszuführenden Arbeiten wird sie zu Ende des gegenwärtigen Monats fertig sein.

— 23. Dezbr. In Mekka ist in Folge des Sklavenhandel-Verbotes ein blutiger Konflikt mit den türkischen Truppen, welche sich ins Kastell zurückziehen mußten, entstanden. Der Vice-König ist aus Ober-Aegypten krank zurückgekehrt. Die Eisenbahn nach Kairo wird am 1. Januar dem allgemeinen Verkehre übergeben werden.

(D. C.)

Asien.

Ueber die Einnahme von Herat durch die Perser, welche bereits telegraphisch gemeldet worden, vernimmt man, daß sie im Einverständnisse mit einem Theile der Bewohner erfolgte, welche, um den Ausschweifungen ein Ende zu machen, welche sich die Hofleute des dem Trunke ergebenen Mahomed Saeed Khan, Sohnes des verstorbenen Mahomed Khan von Herat, erlaubten, an den Agenten des Schachs von Persien in Herat wendeten, und ihn baten, seine Regierung zur Einverleibung Herats zu bewegen. Die Besetzung der Stadt soll hierauf durch Ueberrumpelung bewerkstelligt worden sein. Bekanntlich war ein früherer Versuch der Perser, sich Herats zu bemächtigen, Anlaß zum ersten afghanischen Kriege, und bei den Beziehungen derselben zu Rußland wird das jetzige Gelingen desselben in Ostindien nicht ohne Besorgniß betrachtet, da Herat der Schlüssel Afghanistans ist und in den Händen einer England feindlichen Macht benutzt werden könnte, um den Briten in Ostindien ernste Verlegenheiten zu bereiten.

China.

Aus Hongkong vom 15. November wird gemeldet, daß Admiral Stirling nach fünfmonatlicher Abwesenheit aus Japan wieder dort eingetroffen ist. Seine Operationen gegen die Russen haben bekanntlich keinen Erfolg gehabt. In Japan ist es ihnen gelungen, einen Vertrag abzuschließen, durch welchen England in Japan den meistbegünstigten Nationen, mit Ausnahme Hollands und Chinas, gleichgestellt wird; indeß beschränken sich die erlangten Begünstigungen auf die Erlaubniß, Nagasaki und Halodadi behufs Verproviantirung und Reparirung von Schiffen zu besuchen, aber andere Häfen dürfen britische Schiffe nur als Nothhäfen benutzen. — Ueber die Rebellion in China fehlen alle zuverlässigen Nachrichten. Die „Peking Gazette" versichert fortwährend, daß dieselbe im Erlöschen sei; mittlerweile indeß behaupten sich die Insurgenten in Nanking, angeblich mit der Einübung junger Mannschaft beschäftigt, mit der sie in drei oder vier Jahren von Neuem ins Feld ziehen wollen. Auch haben sie nach Chin-kiang-fu Verstärkung geworfen, um die Versuche der Kaiserlichen, sich dieses Platzes zu bemächtigen, zu vereiteln. — Die kleine Bremer Brigg „Greta", welche bekanntlich wegen des Transports von russischen Kriegs-Matrosen aufgebracht wurde, ist von dem Prisen-Gericht in Hongkong condemnirt worden.

Provinzielles

* **Kolberg, 31.** Dezbr. Gestern Abend hielt Herr Dr. Bahrdt im Saale des neuen Gesellschaftshauses an der Münde eine Vorlesung über Telegraphenwesen und Telegraphie vor einem zahlreich versammelten Publikum.

* Stralsund. Es sind zur Rettung von Schiffbrüchigen an 5 besonders gefährlichen Küstenorten Monby'sche Rettungsapparate aufgestellt worden und zwar: am Darsser Ort, auf dem Gute Kloster auf Hiddensee, zu Glawe am Anfang der Schabe zwischen Jasmund und Wittow, auf Hülsenkrug bei Neu Mukran am Anfang der schmalen Heide zwischen Jasmund und Rügen, und zu Göhren auf Mönchgut. — In Lassan ist durch einen freiwilligen Verein, zu welchem die umwohnenden Landbegüterten sehr reichlich beigesteuert haben, eine Suppenanstalt errichtet, aus welcher täglich eine Anzahl armer Kinder gespeist wird. Aehnliche Anstalten sind auch in Gützkow, Bergen, Damgarten, Tribsees und Franzburg eingerichtet, meistentheils unter erheblicher Betheiligung der umwohnenden Gutsherrn.

* Im Dramburger Kreise ist die Zahl der Einwohner in den letztverflossenen 10 Jahren von 28,082 auf 32,141 gestiegen, fast überall sind neue Schulhäuser erbaut, eine Menge Brücher sind entwässert und viel Land dadurch urbar gemacht, die Preise der Landgüter sind um das zehnfache gestiegen, auch eine durch den Kreis führende Chaussee ist geschaffen. In Dramburg selbst ist eine Kornbörse ans Licht getreten, ebenso eine Sparkasse und ein Jungfrauen-Verein. In Falkenburg haben die jüdischen Einwohner eine neue Synagoge erbaut.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin, 2. Januar.** Wie wir hören, wird binnen Kurzem eine General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft ausgeschrieben werden, damit dieselbe über den von Seiten des Direktoriums mit der Königl. Staats-Regierung abgeschlossenen Vertrag betreffend den Bau einer Eisenbahn nach Köslin endgültigen Beschluß fassen kann.

** So eben ist im Verlage der Müller'schen Buchhandlung (Th. v. d. Nahmer) erschienen: „Die Preußische Kauffahrteiflotte" oder Verzeichniß sämmtlicher Preußischen Seeschiffe, derer Korrespondent-Rheder, Führer, Bauart und Größe zu Anfange 1856. Zusammengestellt von Aug. Ferd. Rosenberg. Bei dieser im im zweiten Jahrgange erscheinenden Rhederei-Liste hat der Herausgeber sich eifrig bemüht, Unrichtigkeiten zu vermeiden, alle Veränderungen bis auf die neueste Zeit nachzutragen und so den Werth der Zusammenstellung wesentlich zu erhöhen. — Im übrigen empfiehlt sich dieses Werkchen schon durch seine saubere typographische Ausstattung. — Aus dem hierin geführten Nachweis ergiebt sich, daß die Preußische Kauffahrtei-Flotte am 1. Januar 1855 aus 862 Seeschiffen von zusammen 134,694 Lasten bestand und daß im verflossenen Jahre 35 Schiffe mit 4511½ Lasten hinzugekommen sind. Die Gesammtzahl der Schiffe beträgt daher gegenwärtig 897 von 139,205½ Lasten und repartirt sich auf folgende Hafen- und nicht Hafenplätze: Altwarp 2, Anklam 10, Barth 97, Berlin 4, Braunsberg 3, Cammin 2, Colberg 21, Cöslin 2, Danzig 109, Demmin 2, Duisburg 1, Elbing 13, Greifswald 45, Königsberg 33, Memel 94, Pillau 3, Potsdam 2, Pritter 1, Rügenwalde 19, Stettin 166, Stolp 29, Stralsund 127, Swinemünde 39, Ueckermünde 32, Wolgast 34, Wollin 3, Ziegenort 4.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Co.

Januar	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	1	342,50'''	341,72'''	340,25'''
Thermometer nach Reamur.	1	— 0,5°	— 0,6°	+ 0,2°

Vermischtes.

Man berichtet aus Minden, 25. Dezbr.: „Se. Maj. der König haben jedem der drei jungen Mädchen, welche Allerhöchstdemselben am 8. Oktober d. J. zu Bad Oeynhausen, Namens der Land-Gemeinden des Kreises Minden, einen silbernen Palmenzweig überreichten, und zwar der Louise Hohmeier, Stieftochter des Colon Werkmeister, genannt Meier, Nr. 1 zu Neesen, der Louise Christine Kuhlmann, Tochter des Colon Kuhlmann Nr. 5 zu Neesen, und der Wilhelmine Prasuhn, Tochter des Colon Prasuhn Nr. 33 zu Kleinenbremen, ein Weihnachtsgeschenk, bestehend in einem massiv goldenen Palmenzweig mit einem Kreuze, in Form einer Broche, zu übersenden geruht, welches denselben heute durch den Landrath des Kreises ausgehändigt wurde."

In Ratingen erzählt man folgenden Vorfall, welcher das Tagesgespräch des Ortes und der Umgebung abgiebt. Im Jahre 1839 ist ein Studiosus, Namens Strohmeier, in den Ferien bei seinen Eltern zum Besuch, und geht eines Abends, die Büchse unterm Arm, mit dem Vater auf die Jagd. Sie umkreisen ein Gebüsch, den gewöhnlichen Aufenthalt der Rehe; der Vater schlägt den Weg zur Rechten ein, während der Sohn die entgegengesetzte Richtung nimmt. Letzterer entdeckt in einer Entfernung von 50 Schritt einen Wilddieb, gebietet ihm Halt und forscht nach seinem Beginnen. Es erfolgt keine Antwort; der Wilddieb nähert sich vielmehr dem jungen Manne bis auf 20 Schritte, legt die Büchse an, drückt los, und bald darauf wälzt sich der Jüngling in seinem Blute und haucht seinen Geist aus. Der Vater, welcher den Schuß gehört, glaubt ein Reh erlegt, geht auf den Ort zu, wo der Schuß gefallen, und erblickt statt des erlegten Wildes seinen Sohn am Boden in den letzten Zügen. Wer malt das Entsetzen des Vaters! Ganz zerstört eilt er nach Hause und überbringt die Trauer-Botschaft. Vielfach glaubt man, der Vater habe den Sohn durch einen unvorsichtigen Schuß getödtet; selbst in seiner Familie soll diese Meinung vorhanden sein. Das häusliche Glück ist seitdem aus der Ehe gewichen, Betrübniß lagert sich am heimischen Heerde. Der Verdacht des Mordes ruhte zwar damals auf einem berüchtigten Wilddiebe, Namens Maßen, allein die Beweise fehlen. Maßen erklärt auch noch später auf seinem Todesbette, daß er nicht der Mörder des jungen Strohmeier sei, überhaupt denselben nicht kenne. Vor Kurzem meldet sich nun der Bruder des bekannten Maßen, ebenfalls ein bekannter Wilddieb, der die Nächte vielfach im Walde zubringt, in der größten Dürftigkeit lebt, als der Mörder des vor sechzehn Jahren erschossenen Studenten Strohmeier. Die schwarze That läßt ihn nicht ruhen, er wird sein eigener Ankläger, Maßen erklärt selbst, daß er eines Abends auf der Jagd einem Jäger begegnet, und als dieser ihm Halt geboten habe, er zurückgewichen sei; das Bild des vor vielen Jahren Ermordeten, welches vor seine Seele getreten, habe ihn verhindert, die Büchse auf den Jäger zu richten, wie er anfänglich den Vorsatz gehabt habe. Der unglückliche Maßen harrt gegenwärtig im Gefängnisse zu Düsseldorf seines Urtheils. Dieser Vorfall zeigt wieder aufs Neue, wie Gott der Herr auch das Verborgene ans Licht zu bringen weiß.

Auf dem Schleppdampfer Jupiter, der auf der Seine vier Schiffe nach Havre schleppte, sprang am 23. Dezbr. Morgens der eine Dampfkessel, zertrümmerte das Verdeck und zerriß zugleich den eisernen Vordertheil des Schiffes. Der Heizer blieb auf der Stelle todt, der Schiffsjunge ward in die Luft geschleudert, kam aber ohne schwere Verwundung davon. Der Schleppdampfer Neptun, welcher in der Nähe war, suchte den Jupiter nach Havre zu schleppen, doch ging derselbe unter, kurz bevor er den Quai erreichte. Die Gerüchte über den Verlust vieler Menschenleben, welche in Havre verbreitet waren, werden von dem dortigen Journal als grundlos bezeichnet.

Die Belagerung Stettins durch den großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm im Jahre 1677.

(Von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

Auch diesmal lautete die Antwort der Vertheidiger dahin, man müsse thun, was ehrlichen Soldaten wohl anstünde und es wäre ihnen daher gleichviel, was sich außerhalb der Festung zutrüge. In Folge dessen wurde die Belagerung und namentlich der Minenkrieg vom 17. bis 22. auf beiden Seiten fleißig fortgesetzt und durch heftiges Geschütz- und Muskelenfeuer unterstützt. Es kostete dies viele Leute; Schwedischer Seits fielen die Hauptleute Tanteni und Schwynburg, Brandenburgischer Seits der Chef des Ingenieurwesens, General-Quartiermeister-Lieutenant von Blesendorf, welcher in dem Augenblick von einer Kugel ins Herz getroffen wurde, als er eben in Betreff einiger Arbeiten eine spezielle Anleitung geben wollte, so wie der Hauptmann von Bornstedt vom Dona'schen Regiment, den man als wachthabenden Offizier schwer verwundet unter dem Schutt hervorzog, welcher jedoch später wieder genas. In der Stadt begann es inzwischen immer trauriger auszusehen; viele Straßen waren ganz verfallen, Mangel und Noth herrschten überall und das Verhältniß zwischen den geringeren Bürgern und Soldaten begann ein sehr gespanntes zu werden. Während die wohlhabenden Einwohner der Stadt nämlich, im Einverständniß mit dem Militair, auf Uebergabe drangen, widersetzte sich derselben der Handwerkerstand noch immer hartnäckig, ungeachtet die feindlichen Kugeln und Minen fortwährend sehr viele Leute fortrafften, denn allein am 11. z. B. blieben in der Contreescarpe allein über 100 Mann. Auch die Belagerungsarbeiten schritten immer mehr vorwärts; bereits am 23. September standen die Lüneburger auf dem Stettiner Graben und am 24. schnitten sie sich sogar in den Wall ein; auch auf der Seite, wo der Kurfürst stand, blieb man nicht zurück, denn wenn auch bei Annäherung an die Contrescarpe durch die Schweden mit Verlust zurückgetrieben, welche eine Mine springen ließen, entschädigten sich doch die Brandenburger am 25. des Morgens zwischen 3 und 4 Uhr auf gleiche Weise durch Ansteckung einer großen Mine, an welcher seit langer Zeit gearbeitet worden war. Der Erfolg zeigte sich als ein vollkommen gelungener, denn es wurde nicht allein die feindliche Contrescarpe mit allem, was darauf stand, theilweise in die Luft gesprengt, sondern auch ein großes Loch gerissen, in welchem 70 bis 80 Mann Posto fassen konnten. Bis gegen Mittag hatte man sich auch wirklich dort verschanzt und am 27. Vormittags 9 Uhr wurde man endlich durch eine zweite Mine, die man springen ließ, der ganzen Contrescarpe Meister. Alle diese Arbeiten und Angriffe begleitete ein ununterbrochenes Kanonen- und Musketenfeuer, welches von den Berichterstattern jener Zeit mehrfach hervorgehoben wird. Inzwischen war man durch die Eroberung der Contrescarpe auch bis in den Hauptgraben gelangt und gab sich der Ansicht hin, die Belagerten würden sich jetzt nicht mehr als acht Tage halten können. Daß es bei den verschiedenen Gefechten übrigens nicht immer gerade sehr menschlich herging, beweist z. B. der Umstand, daß am 29. September gegen fünfzig Schweden, die von den Ihrigen abgeschnitten worden waren und sich in ein Gewölbe unter der Contrescarpe geflüchtet hatten, durch das Hineinwerfen von großen und kleinen Granaten, von Stanktöpfen und Pechkränzen auf eine jämmerliche Weise theils zerschmettert, theils erstickt wurden, denn man hatte das Gewölbe besetzt und ließ Niemanden hinaus. In der Stadt nahm die Verwirrung und Entmuthigung zu und man sprach bereits von Uebergabe, als die im Schwedischen Solde stehenden Spione die falsche Nachricht zu verbreiten wußten, die Dänen seien auf der Insel Rügen gänzlich geschlagen worden und die aus Liefland versprochenen Hulfstruppen ständen bereits bei Wollin. Hierdurch wurde es dem Kommandanten, General von Wulffen, möglich, die Bürger zu dem Versprechen eines noch längeren Widerstandes zu bewegen. So setzte man also Angriff und Vertheidigung mit gleicher Heftigkeit fort, die beide so weit gingen, daß man häufig, wenn die Munition verschossen war, den Kampf mit Steinwürfen fortsetzte. Am 9. October Mittags 12 Uhr machten die Belagerten nach der Lüneburger Seite hin nochmals einen Hauptausfall, an welchem nicht allein der größte und beste Theil der Garnison, sondern auch viele Bürger und Matrosen Theil nahmen. Anfangs wurden die Lüneburger durch diesen unerwarteten Angriff überrascht und zurückgetrieben und verloren dabei zwei Geschütze und etwa 150 Todte, worunter Oberst Jäger und 13 Offiziere, bald kam aber aus dem Lager Unterstützung und die Schweden wurden aus den Werken, deren sie sich bereits bemächtigt hatten, wieder mit einem Verlust von etwa 100 Mann hinausgeworfen. Am Abend desselben Tages erhielt der Kurfürst die Nachricht, daß die Schweden ganz Rügen

Kirchliches.

Gottesdienst in der Schloßkirche:

Heute, Donnerstag den 3. Januar, Vormittag um 9 Uhr, Einführung des Herrn Konsistorial-Raths **Küper** als Superintendent der reformirten Synode durch den Herrn General-Superintendenten **Jaspis**.

Donnerstag, 8 Uhr Abends, Wochengottesdienst in der St. Peter-Pauls-Kirche.
Herr Superintendent **Hasper**.

Bekanntmachung.

Der Preis von Gas-Coaks wird vom 1. Januar 1856 auf 16 Thlr. pr. Last von 72 Schffl. festgesetzt.
Stettin, den 31. December 1856.
Die Commission der Gas-Anstalt.

EIS

incl. Fuhren zu liefern, ist ein Termin zu Donnerstag den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Local des Herrn **Bais**, Breitestr. No. 362 angesetzt, in welchen die Bedingungen bekannt gemacht werden, auch der Mindestfordernde gegen Zahlung einer Caution von 25 Rt., den Zuschlag erhält.
Der Vorstand der Fleischer-Innung.

Zu der **Collecte für Hebung der dringendsten Nothstände in der evangel. Kirche unsers Landes** sind wir bereit, von denen, welche bei Sammlung derselben nicht in der Kirche waren, noch bis zum Sonntage Beiträge anzunehmen.
Spohn. Friedrichs.

Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 4. Januar c, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bahnhofe
51 Kuhhäute
meistbietend versteigert werden. Reisler.

Auction

am 4. Januar c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße Nr. 371, über Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchen-Geräth;
um 11 Uhr Silberzeug, viel **Pretiosen, eine bedeutende Parthie feine und mittlere Cigarren,** 1 Billard, 1 Klavier. Reisler.

Die Quartal-Versammlung der **Schmiede Innung** findet Montag den 7. d. M., Nachmittag um 3 Uhr, im Gewerks-Lokal statt.
Der Vorstand.

Liedertafel.

Heute, Donnerstag den 3ten Januar:
Uebungsstunde.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Korth,
Bernhard Schneider, Schuhmachermstr.
Stettin, den 1. Januar 1856.

Helene Brandrupp, Carl Messerschmidt,
Verlobte.
Berlin Stettin

Todes-Anzeigen.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlicher Krankheit in seinem 69sten Lebensjahre der Rittergutsbesitzer Herr **Ferdinand Gottlieb von Krause** auf Pritzlow.
Stettin, den 1. Januar 1856.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 1/4 4 starb unsere einzige hoffnungsvolle Tochter **Lieschen**, im Alter von 3 Jahr 2 Monat, was wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt hiermit ergebenst anzeigen.
Stettin, den 1. Januar 1856.
F. W. Salis nebst Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 1. Januar meine liebe Frau, **Friederike** geb. Ering Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht. **L. Herrmann**
nebst 2 unmündigen Kindern.

Der Kamerad Partikulier **Schultz** ist gestorben und wird am Sonntag den 6. d., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause aus, Frauenstr. 912, beerdigt werden.
Die geehrten Kameraden des alten Kriegervereins werden gebeten, sich recht zahlreich bei der Leichenfolge zu betheiligen.
Die Ordner.

Zu verkaufen.

Torf-Verkauf.

Hakenwalder Torf, zu dem Preise von 2 Thlr. 15 Sgr., ist stets vorräthig bei
Joachim Raddatz, Pladrin 107.

Aus den renommirtesten Fabriken Hamburgs, Bremens und Preußens, sortirte ich mich mit einem bedeutenden Lager sehr preiswerther abgelagerter Cigarren und verkaufe dieselben an Consumenten u. Wiederverkäufer, mit ganz bescheidenem Nutzen, bei Abnahme von 1/1, 1/4 u. 1/10 Kisten.
Als ganz besonders preiswerth empfehle ich folgende Sorten:
La Rosita (Java mit Brasil) a 8 Thlr. pro Mille,
Ugues (Domingo mit feinem Brasil) a 10 Thlr. pro Mille,
El Cruzado (Ambalema-Cuba) a 11½ Thlr. pro Mille,
Cabannas Carvagal (Havanna-Cuba) a 15 Thlr. pro Mille,
La Alma (Havanna-Cuba und Havanna) a 18 Thlr. pro Mille,
La Constancia (rein Havanna) a 25 Thlr. pro Mille.
Jeder der mich Beehrenden, welcher diese vorgeschlagenen Sorten mit Sachkenntniß prüft, wird das oben Gesagte bestätigt finden und rechne ich deshalb auf recht lebhafte Frequenz.
Auswärtige gefällige Aufträge werden prompt effektuirt.
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 83 a.

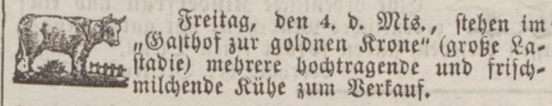
Holzverkauf.

Buchen-Klobenholz, a Klafter 6 Thlr., ist zu haben Oberwiek, Fürstenstraße No. 47.

Ein mahag. Fortepiano f. Anfänger ist billig zu verkaufen Pelzerstr. 803, 1 Tr.

2½—3 Pfund schwere
Rügenw. Spickbrüste
empfing und empfiehlt
L. F. Holtzwich,
Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke 378—79.

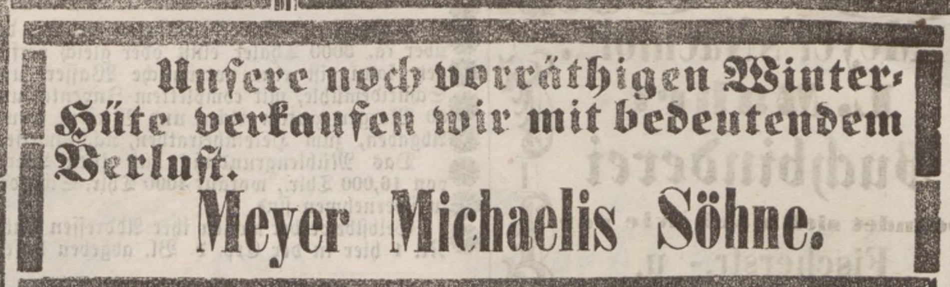
Braunschweiger
Leber-, Blut- und Mettwurst
empfingen
A. Dammast & Co.,
429 Kohlmarkt 429.



Zwei fehlerfreie starke Arbeitspferde, fünf Jahr alt, stehen zum Verkauf im Gasthof zum schwarzen Adler, desgleichen zwei noch gut erhaltene Arbeitskummtgeschirre.

Lichtschläger! die allerbesten Harzer Kanarien-Vögel bekommt man bei
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Neue Malaga-Citronen
offerirt in Kisten und ausgezählt
Julius Rohleder.



Reste

von jedem Genre meines Lagers, die sich im vergangenen Monate ungewöhnlich angehäuft haben, werde ich vom 2ten bis incl. 4ten d. Mts., um schnell damit zu räumen, unter den Kostenpreisen verkaufen.
J. C. Piorkowsky.

Den Rest unserer **Winter-Mäntel** verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Lesser & Co.

Stettiner Poudrette-Fabrik.

Die nunmehr erfolgte Erweiterung unserer Fabrik hat uns in den Stand gesetzt, die eingehenden Aufträge pünktlicher in Ausführung bringen zu können. Wir erlauben uns daher unser Fabrikat den Herren Landwirthen bestens zu empfehlen.

Wie die von vielen achtbaren Seiten erhaltenen Zeugnisse beweisen, sind durch Anwendung unserer Poudrette die günstigsten Resultate für die Landwirthschaft erzielt worden; sie hat größtentheils den dreifachen Ertrag gegen Stalldünger geliefert.

In Betreff der Menge, welche von dieser Poudrette anzuwenden ist, so hat die Erfahrung gelehrt, daß auf **Roggen und Weizen** 2 bis 2½ Ctr.,
„ **Rapps und Rübsen** 2 „ 3 „
„ **Kartoffeln u. Rüben** 1½ „ 2 „
mit eben so viel gesiebter Erde gemischt, pro Morgen Acker angewendet werden müssen.

Klee wuchert nach dem Ueberstreuen von 1½ bis 2 Ctr. pro Morgen unglaublich; als Nachdüngung um schwache Saaten aufzuhelfen, eignet sich die Poudrette ganz besonders und ist ihre Wirkung eine vorzügliche.

Der Preis derselben ist wegen Erhöhung des Rohmaterials und der nothwendigen Beisätze, jetzt auf 1 Thlr. 15 Sgr. Brutto Zollcentner, incl. Fastage, festgesetzt.

Zur Bequemlichkeit für unsere geehrten Herren Abnehmer, haben wir für unser Fabrikat eine Niederlage und Speditions-Comptoir in hiesiger Stadt, unter den Herren
Louis Lewy & Co.,
errichtet, von welchen dieselbe zum Fabrikpreise zu beziehen, sowie jede beliebige Auskunft zu erhalten ist
Stettin, den 1. Januar 1856.
Die Stettiner Poudrette-Fabrik.
A. u. S. Wittkowsky & Co.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehlen wir hiermit das bereits rühmlichst bekannte Fabrikat der **Stettiner Poudrette-Fabrik** bestens, und ersuchen die geehrten Herren Landwirthe u. Geschäftsfreunde der Fabrik ganz ergebenst, sich mit etwaigen Frühjahrsaufträgen möglichst bald an uns wenden zu wollen, damit wir in den Stand gesetzt sind, die pünktlichste und reellste Ausführung derselben bewirken zu können.

Jede erforderliche Auskunft, sowie Nachweise über die bisher erzielten **günstigen Resultate der Poudrette** werden wir gern ertheilen.
Louis Lewy & Co.,
große Oderstr. 72.



Ich bin Willens meine Gerberei in Stettin welche seit länger als 50 Jahre mit gutem Erfolge bestanden hat, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Darauf Reflectirende erfahren nähere Auskunft große Lastadie No. 261.

Cotillon-Orden
empfing und empfiehlt, darin das Neueste, sowie Eleganteste,
M. Thiemann, Kohlmarkt 436.

Vermischte Anzeigen.

Die Buchbinderei
von
C. L. LORENZ,
vormals
C. Meyer's Nachfolger,
befindet sich von heute an
Löcknitzerstr. 1029,
im Hause des Restaurateurs Herrn **Oeck**, und empfiehlt sich Einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten **Bücher-Einbände**, sowie **Galanterie- und Leder-Arbeiten**, nebst **Liniaturen**, und verspricht bei schneller Bedienung solide Preise.
NB. Vollhagensche und Militairgesangbücher, sowie Schreib- und Zeichnenbücher, sind einfach und elegant in großer Auswahl vorräthig.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,
hierselbst wohnhaft
gr. Wollweberstr. 590 a part.,
Alle Zahnoperationen! Schmerzlose Erhaltung der Zähne! Schmerzloses Zahn-Einsetzen etc.,
täglich zu consultiren von 8—12 und 2—5 Uhr.
Für **Unbemittelte unentgeltliche** Behandlung von 8—9 Uhr Morgens.

Ein Stand Betten wird zu miethen gesucht Rödenberg No. 241, 2 Treppen.

---

geräumt und den Dänen überlassen hätten. Am 11. in der Nacht versuchte der Feind mit 300 Mann einen zweiten Angriff auf das Brandenburgische Lager, welcher jedoch ebenfalls entschieden zurückgeschlagen ward und dessen Resultat bei der Besatzung außergewöhnliche Bestürzung erregte. Unter diesen abwechselnden Angriffen und Ausfällen näherte man sich dem Ende des Monats October, und was man aus der Stadt hörte, war für die dortigen Zustände eben nicht sehr tröstlich, indem sich dort bereits eine Pöbelherrschaft geltend zu machen begann, welche noch immer nichts von Uebergabe wissen wollten. Seitens der Brandenburger hatte man unterdessen den kleinen Wassergraben vor dem halben Bollwerk am Heiligengeistthor trotz des Widerstandes des Feindes mit Faschinen gefüllt und einen Damm darüber gebaut, worauf auf die Face des halben Bowllerk ein Sturm erfolgte, der auch so glücklich gelang, daß die Kurfürstlichen Truppen im Stande waren, auf diesem Punkte Posto zu fassen und sich festzusetzen. Nach den Berichten der Ueberläufer hatten die letzten Gefechte den Belagerten gegen 1100 Mann gekostet und bei drei Kompagnien Bürgermilitair, welche die Waffen niedergelegt, war es nur mit vieler Mühe gelungen, dieselben wieder zur Ordnung zurückzuführen. Der Rath der Stadt befand sich in Permanenz auf dem Rathhause; — überall herrschte Unordnung und Schrecken, welcher noch durch die fast täglichen Feuersbrünste vermehrt wurde. Am 29sten Vormittags 10 Uhr ließ der Kurfürst in dem Bollwerk vor dem Heiligengeistthor eine neue Mine springen, die indessen nur theilweise aufging, doch aber einen abermaligen hartnäckigen Kampf zwischen Belagerern und Belagerten veranlaßte, wobei Schwedischer Seits der Oberstlieutenant v. Kitlwig blieb. Inzwischen hatte sich auch der bekannte Pust wieder in die Stadt geschlichen und dort mit solchem Erfolge die Nachricht von einem ao nächsten Sonntag bevorstehenden Entsatz zu verarbeiten gewußt, daß man in Stettin vor Freude zu braten und zu backen begann. Am 28. besetzten die Brandenburger das zwischen dem Heiligengeist- und dem neuen Thore belegene Ravelin, nachdem dasselbe vorher durch eine mit großer Wirkung in die Höhe gehende Mine zerstört worden war, und hierdurch wurden sie nunmehr in den Stand gesetzt, an zwei Orten auf dem Walle vor dem Heiligengeistthor sicher fortzuarbeiten.

Am 2. November langte der Königl. Dänische Stallmeister, Herr v. Haxthausen, im Kurfürstlichen Lager mit der Nachricht an, daß der König von Dänemark 200 Mann zur Unterstützung abgesandt habe, die in 2 bis 3 Tagen eintreffen müßten, da dieselben sich schon in See befänden und jetzt wahrscheinlich schon zu Peenemünde angelangt sein würden. Unterdessen hatte man sich bei den Angriffen dem Heiligengeistthor und Frauenthor bis zum 4. November bis an die Brustwehr des Walles genähert und fuhr fleißig mit der Legung von Minen fort. Am 4. flog abermals eine solche in die Luft und die Folge davon war die Einnahme des Ravelins von der Courtine zwischen dem Heiligengeistthore und dem Eckbollwerk und die Besetzung desselben durch 200 Mann, nachdem dasselbe dreimal verloren und wieder genommen worden war. Dort errichtete man am 6. und 7. eine Batterie, um damit die von dem Feinde errichteten Palisaden und Planken zu zerstören.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Schreiner in Schwelm, so erzählt die Elberf. Ztg., machte die Bekanntschaft eines Buchbinders daselbst, und hin und wieder wurde von falschem Gelde gesprochen, wobei der Erstere bemerkte, daß er zwei Leute kenne, die eine Summe von 18,000 Thaler falscher Kassenscheine in Besitz hätten und mit denen ein Geschäft zu machen sei, wenn 200 Thlr. baar gezahlt würden. Der Buchbinder überlegte sich die Sache und ging in den Handel ein, und so stellten sich nach einigen Tagen die beiden anderen Leute bei demselben ein und wurde der Accord mit dem Beding der 200 Thlr. Zahlung auf die 18,000 Stück falsche Thaler Kassen-Anweisungen, welche in der Nähe Elberfelds in einem Busche und in einer Kiste vergraben lägen und in ihrer Begleitung gehoben werden sollten, abgeschlossen. Nachdem verschiedene Wirthshäuser besucht und noch nachträglich 25 Thlr. zu den 200 Thlrn. gefordert worden, machte sich die saubere Gesellschaft auf den Weg. Die Kiste wurde nun an der bezeichneten Stelle ausgegraben und dem Buchbinder dieselbe mit dem Bemerken eingehändigt, die bewußte Summe befinde sich in derselben und sei erst nach seiner Rückkehr in Schwelm zu öffnen, wohin er sich sofort zu begeben habe, um jedweden Verdacht zu vermeiden. Derselbe beruhigte sich jedoch damit nicht, sondern öffnete die Kiste früher und fand gelbes und graues Packpapier als ganze Beescherung für 225 Thlr. Der Polizei wurde die nöthige Anzeige gemacht, jedoch konnten die Betrüger bis jetzt noch nicht eingezogen werden.



Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lubiow, im Schützenhause.

Lichtbilder,
Photographieen und **Daguerreotypen**
werden täglich angefertigt bei
W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Atelier.
Photographieen, Daguerreotypieen u. Pannotypieen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt 761,** im Elsasser'schen Hause.
C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin.

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz,** Portraitmaler, gr. Domstr. 795

Dr. Fränkel's Institut für Orthopädie u. Heilgymnastik.
Die Heilgymnastik bewährte sich in meinem Institute in allen den Fällen, in denen sie überhaupt Anwendung findet. Es wurden die Krankheiten des Sclett's (Verkrümmungen), des Blutes (Bleichsucht), Störungen der Circulation (Hämorrhoiden), Nervenkrankheiten (Lähmungen, Krämpfe), mit grossem Erfolge behaudelt. Annahme von Patienten findet während meiner Sprechstunden statt. **Dr. Fränkel.**

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr. im Hause des Hrn. Uhrmacher Binsch.

Zum 1. Februar oder gleich wird ein Quartier von 2 Stuben, Bedientengelaß und Stallung für 4 Pferde gesucht. Adr. werden sub P. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Die Fuhrherren **Belling** und **Schönfeld** auf Grützmachers Hof, Speicherstr. 67, haben stets Fuhrwerk innerhalb und aus der Stadt und werden pünktlich bei bestellten Fahrten zu billigen Preisen bedienen.

Alte ausrangirte **Pelzsachen u. Rauchwaaren,** z. B. Muffen, Kragen 2c., werden angekauft = Krautmarkt Nr. 977. =

Es wird ein Quartier von 7 bis 8 Stuben, Bedientenstube, Stallung für 4 Pferde gesucht. Adressen werden sub P. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Borsten,
Schweinehaare, werden wiederum angekauft und der höchste Preis gezahlt in der Borstensortiererei **Krautmarkt No. 977.**

Mühlengrundstück.
Einem freien unverheiratheten Müller, der über ca. 3000 Thaler einst oder gleich verfügen kann, ist eine vorzügliche Wasser- und Schneidemühle, mit complettem Inventarium, 60 Morgen gutem Acker und Wiesen, wenig Abgaben, zum Hereinheirathen, nachzuweisen. Das Mühlengrundstück hat einen Werth von 16,000 Thlr., worauf 4000 Thlr. Schulden zu übernehmen sind.
Selbstbewerber wollen ihre Addressen unter Nr. 1 hier in der Exp. d. Bl. abgeben lassen.

Preis-Courant.
Hasenfelle a 4, 5—6 Sgr., Rehfelle a 10 Sgr., Iltisfelle a 1 Thlr., Marderfelle a 2—3 Thlr., Fuchsfelle a 1—5 Sgr., Hirschleder a 1—3 Thlr., Dachsfelle a 1 Thlr., Otterfelle a 3—4 Thlr., Ziegenfelle a 17 Sgr. und Kaninchenfelle a 1 Sgr.
Krautmarkt Nr. 977. Krautmarkt Nr. 977.

Ich warne hierdurch Jedermann meinen Sohn, den Bäckergesellen **Herrmann Kahlenberg,** auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
Wittwe **Hasselbach.**

Gummischuhe reparirt und lackirt
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

STADT-THEATER.
Donnerstag, den 3. Januar:
Pariser Sitten
oder
Demi-Monde.
Sittengemälde in 5 Akten nach Alexander Dumas Sohn. Deutsch von Reinhard.

Wintergarten von Carl Bayer.
Heute, Donnerstag den 3. Januar, **Quartett.**

Freitag, den 4. Januar 1856
im großen Saale des Schützenhauses:
Zum Besten der Bock'schen Stiftung für invalide Militair-Musiker, deren Wittwen und Waisen:
Thée musicale
vom Musik-Chor des 9. Inf.-Reg.-(Colberg) unter Leitung seines Direktors
L. Wolff.
Anfang 7 Uhr. Entree a Person 5 sgr.
Billets sind vorher in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung der Herren Bote u. G. Bock (E. Simon) und im Schützenhause zu haben.
NB. Die Herren werden freundlich gebeten an dem Abend im Saale nicht zu rauchen.

Zu vermiethen.

Laden-Vermiethung.
Die untere Wohnung des Hauses **grosse Domstrasse No. 677** soll zum 1. April d. J. anderweitig vermiethet werden. In derselben befindet sich bereits ein schöner großer Laden von 4 Fenstern Fronte. Ein zweiter Laden von 2 Fenstern Fronte kann neu angelegt werden. Geschäftsleute, welche auf diese günstig gelegenen Localitäten reflectiren, belieben sich im genannten Hause 2 Treppen hoch zu melden

Breitestraße No. 391, Sonnenseite, 2 Tr. hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Vorderstuben, einer Hinterstube, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst sonstigem Zubehör zum 1. April 1856 zu vermiethen.

358 Breitestr. sind zwei geräumige Stuben parterre, als Comptoir geeignet, zu vermiethen.

Eine Stube, Kabinet, Küche u. Holzgelaß ist zum 1. Februar 1856, gr. Lastadie 197, zu vermiethen.

Mönchenstr. 469, 3 Tr. ist 1 möbl. Stube u. Kammer.

Ein geräumiger Laden,
zu jedem Geschäft passend, ist zum 1ten April 1856, Schuhstr. 860, zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Baumstr. 1003 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kabinet 2c. zum 1. April cr. zu vermiethen.

Grabow, Gießereistraße No. 54 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Roßmarkt No. 700 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Vorderstuben, 1 Schlafstube, 1 Hinterstube, 1 Küche nebst Zubehör zum 1. April 1856 zu vermiethen

1 g. Schlafst. ist sogl. zu verm. Pelzerstr. 651, H.-H. 1 Tr.

Zwei Stuben, Kabinet, Küche nebst Zubehör sind Fischerstraße 1032 zum 1. April zu vermiethen.

Im schwarzen Adler sind, eine geräumige Remise sowie zwei große Böden, sogleich anderweitig zu vermiethen.
Bruno Wigand.

1 warme Schlafstelle kl. Oderstr. 1049, 2 Tr.

Ein freundliches Stübchen nebst Kabinet ist **Mönchenstraße No. 469** sogleich oder zum 15ten sehr billig zu vermiethen.

Schuhstr. 148 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näheres 147.

Rosengarten 298—99, 3 Treppen, ist sogleich Sonnenseite, eine möbl. Stube zu verm.

Wegen Versetzung
ist die 2. Etage, bestehend in 6 Stuben, Küche und Zubehör, grünen Paradeplatz 539, zum 1. April anderweitig zu vermiethen; auch kann ein Pferdestall und Bedientenstube dazu gegeben werden. Näheres beim Wirth.

Eine möbl. Stube für einen auch zwei Herrn ist sogleich oder auch später zu vermiethen, Breitestraße No. 387, parterre links.

Zum 1. März k. J. wird die Bel-Etage des Hauses Speicherstr. 71 miethsfrei. Auch können Remisen und Böden dazu gegeben werden.
J. Schmidt, Lastadie 220.

Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen.

Ein flotter Laufbursche kann sich melden bei **Meyer Michaelis Söhne.**

10 tüchtige erfahrene Zieglermeister, welche einer Ziegelei selbstständig vorstehen können und ein vortheilhaftes Engagement in Liefland annehmen wollen, können das Nähere in Wollin bei dem Buchbinder Herrn **Stampel** und in Stettin bei Herrn **A. Fehrenbach,** Langebrückstraße 82, 2 Tr. hoch, erfahren.

Eine ordentliche **Kinderfrau** und ein ordentliches **Mädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, finden **sofort** einen Dienst, oberhalb der Breitenstr. 379.

Eine ordentliche noch kräftige Wittwe sucht sogleich eine Stelle in der Wirthschaft, oder auch als Kinderfrau, nähere Auskunft wird ertheilt Grapengießerstraße No. 424, 2 Tr. links; auch kann es nach Außerhalb sein.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: den Herren Rechtsanwalt Wagener zu Berlin, Schiffscapitain Ohlrich zu Warnemunde, Dr. Weichelt zu Demmin. — Eine Tochter: den Herren Rittmeister v. Pfannenberg zu Storckwitz, R. Schnepel zu Frankfurt a. O.
Verlobt: Frhr. E. Senfft v. Pilsach, Louise v. Massow, Gramenz u. Danzig. Reg.-Rath Ribbeck, Marie Schulze. Fabrikbes. H. Friedländer, Pauline Raschkow, Berlin u. Glogau. Kaufmann B. Lochmann, Auguste Moser, Sorau. Dr. Oppermann, Johanna Läwermann, Sagard.
Gestorben: Graf Frankenberg auf Tillowitz. Forst-Inspector Kreysern zu Gumbinnen. Prediger Schubarth zu Dersekow. Aktuarius Schmüser zu Greifswald. Registrator Böttger zu Berlin. E. F. Hildebrandt zu Rom. Kaufmann C. C. Baumann zu Buckau Prediger Alberti zu Oderberg. Rittergutsbes. Schröder auf Braunsfelde. Kreisgerichts-Director Bodenstein zu Merseburg.

Alle Sorten Gelder,
Coupons, alte Münzen, Medaillen 2c., wechselt wie bekannt aufs Billigste
D. Steinberg,
NB. Fremde Kassenanweisungen, sowie einzelne fremde Thalerscheine, wechselt
D. Steinberg,
Comtoir: Beutlerstr. 98, 1 Tr.

Stettiner Eisenbahnen u. Posten.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 12 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ank. 9 U. 52 M. Vorm., 3 U. 57 M. Nachm., 9 U. 10 M. Abd., 1 U 52 M. Mrg., 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).
Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).
Ank. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Persost.
Ank. 11 U. Vorm. „ 4 U. 55 M. früh „
Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm)
Ank. 11 U. 23 M. Vorm (pr. Eisenbahn).
Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6½ U. Mg., 1 U. Mitt.
Ank. 7¼ U. Ab „ 9¼ U. „ 5¼ Nchm.
Greifenhagen. Abg. 3 U Mrg.
Ank. 12 U 45 M. Nachts.
Pölitz. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwarp und Ueckermünde).
Ank. 7¾ U. Vorm.
Pyritz. Abg. 3¼ U. Mrg.
Ank. 12 U 40 M. Nachts.
Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm.
Ank. 4 U. 5 M. Nachm.
Stralsund. Abg. 8¾ U. Ab. Schnellp., 2¼ U. Mrg., 10¼ U. Vorm. Personenpost.
Ank. 7 U. Mrg Schnellp., 4 U. Nachm 12 U. Nachts Personenpost.

An- u. Abmeldezettel
empfiehlt den Herren Hausbesitzern und Vermiethern die Verlagsbuchhandlung von
R. Graßmann,
Schulzenstr. 341, 1 Tr. hoch.

Connoissemente,
Wechsel,
Anweisungen,
Quittungen
sind zu haben in
R. Grassmann's
Verlagsbuchhandlung,
Schulzenstraße 341, 1 Treppe hoch.

Angekommene Fremde
vom 1. bis 2. Januar 1856.

Erstes Polizei-Revier.
„Stadt Bromberg": Kupferschmidt Rastian a. Polzin, Rittinger a. Moravitza.
Zweites Polizei-Revier.
„Stadt Wien": Pantoffelmacher Wünsch aus Eisleben, Rödinger a. Cöslin.
Drittes Polizei-Revier.
„Stadt London": Schiffscapitain Klegin aus Jasenitz, Apotheker Hagemann a. Gutzkow.
„Preußischer Hof": Maurer Mayer u. Lüdcking a. Brunn, Küchelmann a. Hamburg, Brauer Ducas a. Sprettau, Schuhmacher Dicklow a. Berlin.
Viertes Polizei-Revier.
„Hotel de Prusse": Kaufleute Geisweiler aus Dijon, Klehe a. Frankfurt, Rittergutsbes. Runge a. Wittstock, v. Eickstedt a. Coblenz, Hohn a. Klücken, Stuth a. Stuthof.
„Hotel Fürst Blücher": Gutsbesitzer Greese a. Neuendorf.

Berliner Börse vom 2. Januar 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¾ G
St.-Anl. 50/52	4½	101 bz
„ 1853	4	98 bz
„ 1854	4½	101 bz
St.-Pr.-Anl.	3½	109 bz
St.Schuldsch.	3½	85⅝ bz
Seeh.-Präm.	—	— —
K. & N. Schld.	3½	85¼ bz
Brl.-St.-Oblg.	4½	100¾ G
„ „ „	3½	84 G
K. & N. Pfdbr.	3½	97½ G
Ostpr. Pfdbr.	3½	91½ G
Pomm. „	3½	97½ G
Posensche „	4	100⅞ G
Pos. n. Pfdb.	3½	91¼ G
Schles. Pfdbr.	3½	91½ bz
Westpr. „	3½	87½ B

Rentenbriefe. K. und N.	4	95 bz
Pomm.	4	96½ bz
Pos.	4	93½ bz
Preuss.	4	95½ bz
West. Rh.	4	96¼ bz
Sächs.	4	95 bz
Schles.	4	93¾ bz
Pr. B.-Anth.	4	126 bz
Od.-D.-B.-.O.	4½	— —
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	109¾ bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	125½ G
Weimar „	4	113½ bz u G
Darmst. „	—	108½ bz
Oest. Metall.	5	69 bz
„ 54r Pr.-A.	4	90 bz
„ Nat.-Anl.	5	72¼ bz u B
R. Engl. Anl.	5	94 G
„ 5. Anl.	5	85 bz
R P. Sch. obl.	4	72⅞ bz
Poln. Pfdbrf.	4	— —
„ III. Em.	—	90¾ bz u G
Pln. 500 Fl.-L.	4	79¾ bz
„ A. 300 fl.	5	84¾ G
„ B. 200 fl.	—	19 B
Kurh. 40 thlr.	—	36¼ B
Baden 35 fl.	—	26½ bz
Hamb. Pr.-A.	—	63½ B

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	86¼ bz
„ „ Pr.	4	88 bz
„ II. Em.	4	87 B
Aach.-Mastr.	4	53—55½ bz
„ „ Pr.	4½	91⅝—¼ bz
Amstd.-Rott.	4	— —
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	80½ bz
„ „ Pr.	5	101½ G
„ II. Em.	5	101 B
Dtm.-S. Pr.	4	88 B
Berl.-Anhalt.	4	161 G
„ „ Pr.	4	94 G
Berlin-Hamb.	4	112½ G
„ „ Pr.-	4½	102⅜ bz
„ II Em.	4½	102 G
Berlin-P.-M.	4	99½ G
„ Pr. A. B.	4	92½ bz
„ „ L. C.	4½	99¾ G
„ „ L. D.	4½	99¼ G
Berlin-Stett	4	165 bz (incl. Div)
„ „ Pr.	4½	101¼ B
Brsl. Frb. St.	4	138½ G
„ neue	4	124½ bz
Cöln.-Minden	3½	164 bz
„ „ Pr.	4½	101¼ B
„ II. Em.	5	103¾ G
„ „	4	91 B
„ III. Em.	4	91 B
„ IV. Em.	4	89¼ B
Düss.-Elberf.	4	114 B
„ „ Pr.	4	91 bz, 5% 101¾ G
Frz. St.-Eisb.	5	122¼ bz
„ „ Pr.	3	54 bz
Ludw. Bexb.	4	154 bz
Magdb.-Halb.	4	197 B
Magdb.-Witt.	4	43½ bz
Magd. W.-Pr.	4½	96 G
Mainz-Ludh.	4	— —
Mecklenburg.	4	53¼—53⅜ bz
Münst.-Ham.	4	93 B
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	92⅛ bz
„ Pr.	4	92¾ G
Pr. I. II. Ser.	4	93 bz
„ III. „	4	92¾ B
„ VI. „	5	102½ B
Niedschl. Zb.	4	— —
Nb. (Fr.-W.)	4	56—55¾ bz
„ Prior.	5	— —
Obschl. Lit. A.	3½	210 bz
„ „ B.	3½	179 bz
„ Pr. A.	4	— —
„ „ B.	3½	81¼ bz
Obschl. Lit. D.	4	90¾ bz
„ „ E.	3½	78¾ G
P. W. (S. B.)	4	50—50¼ bz
„ Ser. I.	5	— —
„ „ II.	5	— —
Rheinische	4	111¼ bz
„ (St.) Pr.	4	— —
„ Pr.	4	90 G
„ v. St. g.	3½	83¼ B
Ruhr.-Crefld.	3½	— —
„ Pr. I.	4½	— — 4% 87½ bz
Starg.-Posen.	3½	92½ bz
„ Pr.	4	91½ B
„ „	4½	99¾ G
Thüringer	4	110½ bz
„ Prior.	4½	100 bz
„ III. Em.	—	99½ bz
Wilh.-Bahn	4	193 G
„ neue	4	163½ G
„ Prior.	4	90 G

Die Börse war in fester Haltung, das Geschäft aber sehr beschränkt. Die Notirungen sind heute bei allen Papieren ohne die Dividendenscheine pr. 1855.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber H. Schönert. — Druck von R. Graßmann